



dein leben
deine lust

youthwork nrw stellt sich vor

AIDS / HIV-Prävention. Sexualpädagogik. Gesundheitsförderung.

inhalt

1	liebe leserin, lieber leser
3	wer wir sind Unser Leitbild Ziele und Aufgaben Unsere Werte Qualitätssicherung
5	was wir tun Unsere Arbeit Arbeitsweisen und Methoden Themenfelder Zielebenen
10	für wen wir da sind Unsere Zielgruppen Unsere Teilnehmer In der 6. und 7. Klasse Ab der 8. Klasse Evaluation Unsere Partner_innen
13	wie wir kooperieren Ihr Kontakt zu uns Kontaktaufnahme Was wir kosten Klärung und Abstimmung
15	youthwork vor ort Unsere Standorte
16	glossar

gefördert vom:
**Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen**



liebe leserin, lieber leser

In der Pubertät suchen Jugendliche ihre – auch sexuelle – Identität. Diese Zeit ist mit vielen Ängsten und Unsicherheiten verbunden. Da ist es besonders wichtig, Menschen zu haben, die einen durch diese Zeit vertrauensvoll begleiten, denen man sich anvertrauen und auch mal vermeintlich unangenehme Fragen stellen kann. So lernen junge Menschen Selbstvertrauen und bekommen ein stärkeres Selbstwertgefühl. Mit einem wichtigen Ziel: Wer Wertschätzung erfährt, wenn er oder sie offen über die eigenen Bedürfnisse spricht, wird auch anderen offen und respektvoll begegnen und ihre Lebensformen kennenlernen und wertschätzen.



Für einen offenen und gesundheitsbewussten Umgang mit der eigenen Sexualität müssen Jugendliche Übertragungswege und Schutzmöglichkeiten vor Infektionen kennen. Hier steht »youthwork nrw« seit 25 Jahren für ein innovatives und erfolgreiches Konzept sexualpädagogisch orientierter Prävention von HIV und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Die Youthworkerinnen und Youthworker haben sich von Beginn an für eine ganzheitliche, lebensweltorientierte und vor allen Dingen jugendgerechte Aufklärungs- und Beratungsarbeit eingesetzt, bei der ein angst- und vorurteilsfreier Umgang mit Sexualität und Partnerschaft in all ihren Facetten im Mittelpunkt steht. Ihre Arbeit stellen Sie in der Broschüre »youthwork nrw« sehr anschaulich dar. Ich danke den Youthworkerinnen und Youthworkern NRW für ihre engagierte Arbeit und freue mich, dass sie diese mit der Neuauflage der Informationsbroschüre noch einmal gezielt für alle Interessierten und Partnerorganisationen aufbereitet haben.

Barbara Steffens

Barbara Steffens

Ministerin für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen



»youthwork ist informativ, lustvoll und authentisch.«

Christine Laubinger, Youthworkerin aus Marl

wer wir sind

Unser Leitbild

»youthwork nrw« ist HIV-/Aids-Prävention im Kontext einer emanzipatorischen Sexualpädagogik und ganzheitlichen Gesundheitsförderung. Seit über 25 Jahren steht »youthwork nrw« mit fachlichem Rat und zeitgemäßen Beratungs- und Lehrmethoden an der Seite von Schulen, Jugendhilfe, Vereinen, Selbsthilfegruppen und vielen weiteren Institutionen und Initiativen.

Unter dem Namen »youthwork nrw« arbeiten über 60 Präventionsfachkräfte und Sexualpädagog_innen verschiedener Träger zusammen. Spezielle und allgemeine Präventionsangebote ergänzen sich, viele Angebote werden als Kooperationsprojekte durchgeführt. Das besondere Fachwissen und die Zielgruppennähe der einzelnen Träger können bei gemeinsamen oder sich ergänzenden Veranstaltungen optimal genutzt werden.

Ziele und Aufgaben

Ziel von »youthwork nrw« ist es, durch sexuelle Bildung HIV-Infektionen und andere sexuell übertragbare Infektionen (STI) zu minimieren. Damit die HIV-Infektionszahlen in Deutschland niedrig bleiben – oder noch niedriger ausfallen – muss es gelingen, Informationsstand und Schutzverhalten kontinuierlich auf einem hohen Stand zu halten. Jede neue Generation junger Menschen benötigt Informationen und Unterstützung. Weder der Sexualkundeunterricht in den Schulen noch massenmediale Kampagnen sind dafür allein ausreichend. Nur in einer geschützten und vertrauensvollen Umgebung gelingt es, »die Eigenverantwortlichkeit und Kompetenzen von Jugendlichen zu stärken und junge Menschen in die Lage zu versetzen, die Entwicklung ihrer Sexualität (...) selbstbestimmt und verantwortungsvoll wahrzunehmen (...)« (Landeskonzept, S. 37). HIV-/Aids-Prävention sollte junge Menschen dabei unterstützen, individuelle Antworten auf persönliche Fragen zu Sexualität und Partnerschaft zu finden. Dabei sind die vielfältigen Ausdrucksformen von Sexualität zu berücksichtigen.

Das umfassende Verständnis von sexualpädagogischer HIV-/Aids-Prävention hat die Förderung einer selbstbestimmten und verantwortungsvoll gelebten Sexualität zum Ziel. Grundsätzlich ist die Aufgabe von »youthwork nrw«, einen lustfreundlichen und selbstbewussten Umgang mit Sexualität zu fördern. Alte und neue Tabus werden kritisch hinterfragt und abgebaut. Auch kommt der Fortbildung von Multiplikator_innen eine hohe Bedeutung zu. Pädagogisches Fachpersonal benötigt ein solides Basiswissen rund um die Themen Sexualität und Gesundheit, das den Entwicklungen in Medizin und Epidemiologie immer wieder angepasst werden muss. Youthworker_innen bieten für Multiplikator_innen, die in unterschiedlichen Bereichen mit Jugendlichen arbeiten, Beratung sowie Fort- und Weiterbildung an.

Unsere Werte

Youthworker_innen nehmen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen gegenüber grundsätzlich eine wertschätzende Haltung ein, die geprägt ist von einer ganzheitlichen Sichtweise auf Menschen und ihre Sexualität (siehe Definition »Sexuelle Gesundheit«, WHO 2006).

Im Vordergrund der Arbeit stehen Toleranz und Akzeptanz, und dies unabhängig von kultureller, religiöser, politischer und sexueller Orientierung. »youthwork nrw« bezieht solidarisch Position für die Gleichberechtigung von Mann und Frau sowie Hetero- und Bi-/Homosexuellen und positioniert sich gegen die Diskriminierung transsexueller, transgender, oder intersexueller Menschen und andere

Das zeichnet uns aus

- wertschätzende Haltung
- Akzeptanz verschiedener Lebensstile und sexueller Orientierungen
- Solidarität
- Lustfreundlichkeit und Verantwortungsbewusstsein
- innovative und sich weiterentwickelnde Konzepte
- gute kollegiale Vernetzung
- fortlaufende Qualitätssicherung und Weiterentwicklung
- Fachaustausch und Fortbildung auf regionaler und Landesebene
- generationsübergreifendes Team (Altersgruppe 25-63 Jahre)

Unsere Ziele sind

- Das Risiko einer Ansteckung mit HIV und anderen STI durch eine ganzheitliche und die Zielgruppe ansprechende Aufklärungsarbeit zu mindern.
- Soziale und kommunikative Kompetenzen sowie Entwicklung anderer Schutzfaktoren zu fördern.
- Schwer erreichbaren und sozial benachteiligten Jugendlichen Zugänge zur Prävention von HIV und anderen STI zu eröffnen.
- Unterschiedliche Bedürfnisse von Jungen und Mädchen angemessen zu berücksichtigen,
- Sexuelle Vielfalt zu fördern

Minderheiten. Darüber hinaus tritt »youthwork nrw« für die altersgemäßen Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen ein, verurteilt sexuellen Missbrauch und fördert selbstbestimmtes Handeln.

Qualitätssicherung

»youthwork nrw« zeichnet sich durch den Einsatz innovativer Konzepte zur Gesundheitsförderung aus und möchte diesen teilweise experimentellen Charakter ausdrücklich beibehalten. Angebote zur HIV- und **STI**-Prävention werden träger-intern und trägerübergreifend immer wieder daraufhin überprüft, ob sie zeitgemäß sind und den aktuellen Erkenntnissen gerecht werden.



Sexualpädagogik zum Anfassen

was wir tun

Unsere Arbeit

Sexualpädagogik und die Prävention von HIV/Aids und anderen sexuell übertragbaren Infektionen (STI) sind mehr als reine Wissensvermittlung. Im Zentrum steht die Identitätsentwicklung von Jugendlichen. Dazu gehören die Erweiterung kommunikativer Kompetenzen, der positive und lustvolle Zugang zum eigenen Körper und die Auseinandersetzung mit der eigenen Geschlechterrolle.

Ziel unserer Arbeit ist es, Jugendlichen einen Raum zu bieten, in dem sie sich alters-, geschlechts-, gender- und situationsangemessene Kompetenzen und Informationen aneignen können. Denn die Entwicklung einer positiven sexuellen Identität gelingt vor allem, wenn Menschen ihre Wünsche, Bedürfnisse und Grenzen kennen, ausdrücken und miteinander abstimmen können.

Projekte und Veranstaltungen

Für Schulkassen, Jugendhilfeeinrichtungen und außerschulische Jugendgruppen bieten wir ein- bis mehrtägige Veranstaltungen an. Rahmenbedingungen, Dauer und inhaltliche Schwerpunkte werden vorher individuell abgesprochen.

Unsere Angebote sind

- HIV- / Aids-Präventionsveranstaltungen im Rahmen von Sexualpädagogik und ganzheitlicher Gesundheitsförderung
- Fort- und Weiterbildung für Multiplikator_innen und pädagogische Fachkräfte
- Beratung (persönlich, telefonisch, schriftlich und via Internet) für Jugendliche, Eltern und pädagogische Fachkräfte etc.
- Kooperation, Koordination und Vernetzung
- Geschlechtsspezifische Angebote für Mädchen und Jungen
- Kooperation, Koordination und Vernetzung



Spielerische Auseinandersetzung mit den Themen Sexualität und Gesundheit

Arbeitsweisen und Methoden

Unsere Arbeitsweisen und Methoden sind grundsätzlich auf den Bedarf der jeweiligen Zielgruppe abgestimmt und orientieren sich an den Prinzipien parteilicher Mädchen- und Jungenarbeit. Dabei sind für uns Alter, Lebenssituation, kultureller Hintergrund und Geschlecht der Teilnehmer_innen ebenso wie die unterschiedlichen institutionellen Kontexte maßgeblich für die Vorbereitung der Veranstaltungen.

Unsere Methoden sind vielgestaltig und ganzheitlich ausgerichtet. Neben unterschiedlichen Gesprächsformen stehen körperorientierte Methoden sowie Elemente der Spiel- und Theaterpädagogik zur Verfügung. Wo es möglich ist, arbeiten wir sowohl in geschlechtshomogenen als auch -heterogenen Gruppen.



Austausch in vertrauensvoller Atmosphäre: in einer lockeren, offenen und solidarischen Atmosphäre sprechen Youthworker mit Jugendlichen über Liebe, Freundschaft und Sexualität, bieten Orientierung und sensibilisieren für unterschiedliche Sichtweisen.



»Ich glaube die Sexualeufklärung ist für Jugendliche ein nachhaltiges Erlebnis. Das macht mich ehrlich ein bisschen stolz.«

Andreas Rau, Youthworker aus Hagen

Wir erleben Mädchen und Jungen grundsätzlich als offen und interessiert daran, wie man verantwortungsvoll mit möglichen sexuellen Risiken umgehen kann. Viele Jugendliche möchten wissen, was ihnen oder ihren Partner_innen gesundheitlich passieren kann und welche Schutzmöglichkeiten es gibt. Der beste und effektivste Weg ist dabei das direkte Gespräch.

Personale Prävention und Beratung unterstützt Jugendliche dabei, das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung wahrzunehmen und den Schutz ihrer Gesundheit adäquat einzufordern.

Personale Prävention und Beratung

- übt die Kommunikation über sexuelle Themen
- fördert die Reflexion eigener, eventuell selbstschädigender Verhaltensmuster
- stärkt Menschen in ihrem Selbstbewusstsein



Um wichtige, aber vielleicht sehr persönliche Fragen klären zu können, gibt es die Möglichkeit, Fragen auch anonym zu stellen. Dazu werden Zettel gesammelt und anschließend gemeinsam in offener Runde besprochen.

Themenfelder

Kernkompetenz der Youthworker_innen ist die sexualpädagogische Präventionsarbeit. Mit der HIV-Prävention sind die Themenfelder Sexualität, Gesundheit, Sucht und Lebenskompetenz verknüpft. Die konkrete Schwerpunktsetzung kann in unterschiedlicher Gewichtung in die Präventionsangebote einfließen. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, Themeninhalte wie Freundschaft, Liebe, Schutz vor STI, Anti-Diskriminierung, Schwangerschafts-Verhütung, Hinweise zum HIV- bzw. STI-Test, medizinische Informationen, psychologische Fragen / Probleme, sexuelle Vielfalt und Sex & Medien zu besprechen.

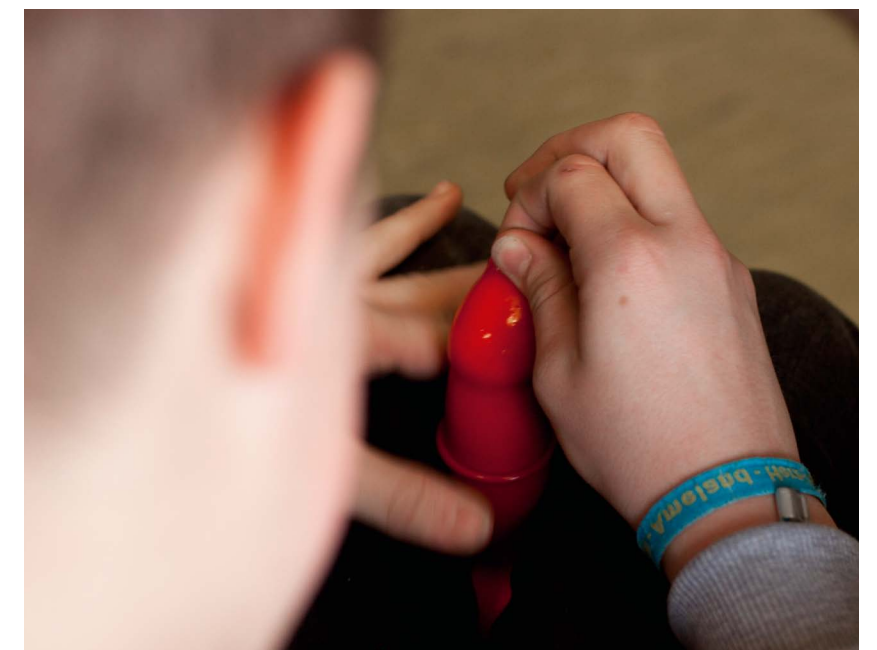
Zielebenen

HIV- / Aids-Prävention ist nur mit einem ganzheitlichen Konzept erfolgreich.

»youthwork nrw« nutzt dabei die vielfältigen Ressourcen der Adressat_innen und orientiert sich an deren Lebenswelten. Unser Ansatz geht über bloße Wissensvermittlung hinaus. Unser wichtigstes Ziel ist die Stärkung der sexuellen Kompetenz. Dafür setzen wir uns ein.

Unsere Ziele sind

- Förderung sprachlicher und kommunikativer Fähigkeiten
- Training praktischer Fertigkeiten zum Schutz der sexuellen Gesundheit
- Identitätsstärkung
- Auseinandersetzung mit Normen und Werten
- Förderung von Akzeptanz, Toleranz und Solidarität



Übung macht die Meisterin und den Meister.

für wen wir da sind

Unsere Zielgruppen

Unsere Zielgruppen sind Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Die Heranwachsenden erreichen wir mit unseren sexualpädagogischen Angeboten. Unsere erwachsenen Ansprechpartner_innen sind in der Regel Lehrer_innen, Eltern und andere Multiplikator_innen, für die wir Fortbildungen, Fachgespräche und Diskussionsabende anbieten. Diese stellen meistens auch den Kontakt zu den Youthworkern her.

Auf dieser und der folgenden Seite sind Rückmeldungen von Jugendlichen zu Projekten mit »youthwork nrw« zu lesen.

Wir arbeiten für Kinder und Jugendliche in

- schulischen Bereichen (alle Schulformen und Stufen), Schwerpunkt Sekundarstufe I und II
- außerschulischen Bereichen (Jugendzentren, kirchliche Verbände, Sportverbände etc.)
- Betrieben
- Institutionen
- Heimen und Wohngruppen

»Mir hat gut gefallen, dass die Jungs und Mädchen getrennt waren um über etwas Privates reden zu können.«

Anna, 14 Jahre



Wir arbeiten mit gemischten oder geschlechtsspezifischen Gruppen.

»Die Stunden waren mega lässig. Auch die Art wie es uns erklärt wurde fand ich spitze und ich fand es super, dass unsere Lehrerin raus musste und wir das untereinander gemacht haben.«

Marco, 13 Jahre

In der 6. und 7. Klasse

Gerade im Alter von 11 bis 13 Jahren erleben Jugendliche durch die beginnende Pubertät eine starke Veränderung ihrer Persönlichkeit und körperlichen Entwicklung. Erste sexuelle Erfahrungen und – insbesondere bei Jungen – erste Kontakte mit pornografischem Material bringen Verunsicherungen und viele Fragen mit sich. Wir helfen den Schüler_innen, eine selbstsichere und kritische Position zu dem Gesehenen und Erlebten zu entwickeln und sensibilisieren für eigene Wünsche und Bedürfnisse. Dazu gehören auch das Kennenlernen geeigneter Verhütungsmittel und ein gutes Körperwissen.

Wir richten uns auch an Erwachsene und Multiplikator_innen

- Pädagogische und medizinische Fachkräfte und Berufsgruppen
- Firmen, Verbände und Institutionen
- Eltern (alle Schulformen und Kindertagesstätten)
- Thematisch interessierte und betroffene Menschen

»Gut fand ich, dass wir auch über einige Erlebnisse gesprochen haben, dass wir viel Anschauungsmaterial hatten und dass wir mit einer weiblichen Person reden konnten.«

Melanie, 14 Jahre

Ab der 8. Klasse

Im Alter zwischen 14 und 17 Jahren haben Jungen und Mädchen ein großes Interesse an Liebe, Sex und Partnerschaft. Aus diesem Grund werden in den Veranstaltungen verschiedene Themen im Kontext von Sexualität und Gesundheit angesprochen, wie beispielsweise HIV/Aids/STI, sexuelle Identität, Klärung der persönlichen Bedürfnisse, Umgang mit Emotionen, Risikomanagement, sexuelle Vielfalt und Lebenskompetenz. In der täglichen Praxis finden die meisten Projekt-tage in achten, neunten und zehnten Klassen statt.

»Es war gut, dass der Vortrag und alles sehr praxisnah gestaltet war. Ebenfalls war gut, dass uns das Kondom überziehen gut erklärt wurde, so dass man für den Ernstfall Erfahrung hat.«

Niklas, 15 Jahre



»Die Jugendlichen fragen alles, ihre sexuellen Lebenswelten betreffend. Fragen über den eigenen Körper, erstaunliche Dinge, die sie bei sich selber entdeckt haben und Fragen zu ihrer eigenen Identität.«

Anke Papenkort, Youthworkerin aus Münster

Evaluation

Mit der Evaluation unserer Arbeit sorgen wir sowohl für eine kontinuierliche Verbesserung der Qualität als auch für eine praxisnahe Ausrichtung der Projekte. Beides ist für eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung der sexualpädagogischen Arbeit grundlegend. So gelingt es uns, die bestehenden Konzepte kontinuierlich an den Bedürfnissen und Handlungsweisen junger Menschen auszurichten.

Unsere Partner_innen

Wir stellen uns bei der Ausgestaltung unserer Angebote auf die konkreten und individuellen Wünsche und Bedürfnisse unserer Kooperationspartner_innen ein. Dies kann ein konkreter Unterstützungsbedarf von pädagogischen Fachkräften zu bestimmten Themen sein. Darüber hinaus informieren wir auch Eltern über die Inhalte und Ziele unserer sexualpädagogischen Arbeit im Rahmen von Elternabenden. Nicht zuletzt stimmen wir die Ausgestaltung unserer Arbeit auch mit unseren eigenen Trägern ab.

Unsere Partner_innen sind

- pädagogische Fachkräfte
- Lehrer_innen
- Eltern
- Einrichtungsleitungen

wie wir kooperieren

Ihr Kontakt zu uns

Unsere Arbeit ist nur durch eine enge Zusammenarbeit und intensiven Austausch mit verschiedenen Kooperations- und Wettbewerbspartner_innen möglich: Wir kooperieren mit Krankenkassen und Fachverbänden. Zudem optimieren wir unser Angebot durch das kontinuierliche Gespräch mit anderen Fach- und Beratungsstellen.



»Das Alleinstellungsmerkmal von youthwork ist, dass tatsächlich so viele unterschiedliche Träger zusammen arbeiten, wo es wirklich um die Inhalte geht. Das gibt es in der Form glaube ich nicht noch mal in Deutschland.«

Alexander Daum, Youthworker aus Münster

youthwork vor ort

Unsere Standorte

Kontaktaufnahme

Wir freuen uns auf eine Zusammenarbeit mit Ihnen und erstellen Ihnen gerne ein individuelles Angebot, das Ihren Interessen und Wünschen entspricht. Sie können uns per E-Mail, telefonisch, schriftlich und persönlich erreichen. Alle Kontakte finden Sie auch auf unserer Homepage www.youthwork-nrw.de.

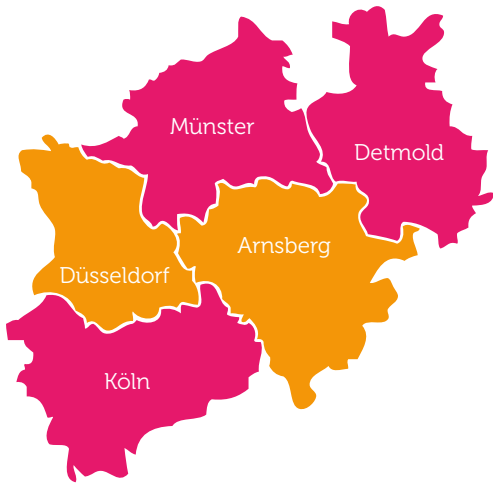
Was wir kosten

Das Angebot der Youthworker ist für unsere Teilnehmer_innen und Partner_innen in der Regel – bis auf eine evtl. Sachkostenpauschale – kostenlos. Bedarf an zusätzlichem Material wird mit der jeweiligen Einrichtung abgesprochen. Unsere Arbeit wird durch Mittel des Landes NRW und der Kommunen gefördert. Auf NRW-Landesebene erhalten wir u. a. Fördergelder vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter (MGEPA). Auf kommunaler Ebene wird »youthwork nrw« durch Mittel der Politik, des Gesundheits- und Jugendamtes sowie von unseren Trägern finanziert. Zudem erhalten wir von unterschiedlichen Sponsor_innen Spendengelder.

Klärung und Abstimmung

Im Vorfeld eines Angebots möchten wir einige Punkte mit Ihnen klären. So hilft die Besprechung Ihrer Erwartungen, Motivation und Zielvorstellung bei der Ausgestaltung unseres Angebots. Wir können unsererseits Angebots-Vorschläge zur Diskussion stellen. Nicht zuletzt ist es wichtig, die Rahmenbedingungen für Ihre Veranstaltung, zum Beispiel Vereinbarungen über Zeit, Veranstaltungsort, Ausstattung etc. im Vorfeld persönlich zu besprechen. Nach dem Ende der Veranstaltung stehen wir Ihnen für ein Nachgespräch zur Verfügung.

Wegen der großen Nachfrage ist eine frühzeitige Terminvereinbarung angeraten. Grundsätzlich sind auch kürzere Präventionsveranstaltungen möglich, etwa für eine Schul-Doppelstunde. Diese widmen sich dann einem Thema und werden in der Regel nicht geschlechtsspezifisch durchgeführt.



Regierungsbezirke in Nordrhein-Westfalen. Jeder Regierungsbezirk ist durch zwei »youthwork nrw«-Vertreter_innen im Sprecherkreis vertreten.

Besuchen Sie uns im Internet unter www.youthwork-nrw.de

Aachen

- AIDS-Hilfe Aachen e.V.

Bergisch-Gladbach

- Fachdienst Prävention der Kath. Erziehungsberatung e.V.

Bielefeld

- AIDS-Hilfe Bielefeld e.V.
- AWO Kreisverband Bielefeld e.V.

Bochum

- pro familia Jugendarbeit Bochum

Bonn

- Caritasverband für die Stadt Bonn e.V. Sexualpädagogik und Aidsprävention
- pro familia Bonn

Düren

- Drogenberatung Düren Caritas

Düsseldorf

- AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V.
- Jugendrotkreuz Landesverband Nordrhein
- pro familia Düsseldorf

Dortmund

- Aidshilfe Dortmund e.V.
- Förderverein zur Bekämpfung von Aids e.V.

Duisburg

- AIDS-Hilfe Duisburg / Kreis Wesel e.V.
- Fachstelle für sexuelle Gesundheitsförderung

Essen

- AIDS-Hilfe Essen e.V.
- Arbeiterwohlfahrt Niederrhein e.V.
- Caritas Aidsberatung
- Evangelische Beratungsstelle für Schwangerschaft, Familie und Sexualität

Euskirchen

- AWO Regionalverband Rhein-Erft und Euskirchen
- Aids- und Drogenprävention Euskirchen

Gütersloh

- AWO Kreisverband Gütersloh e.V.
- pro familia Gütersloh

Gelsenkirchen

- SVLS e.V. – together gelsenkirchen

Gladbeck

- pro familia Beratungsstelle Gladbeck

Hagen

- AIDS-Hilfe Hagen e.V.

Hamm

- AIDS-Hilfe Hamm e.V.

Iserlohn

- AWO Iserlohn

Köln

- Aidshilfe Köln e.V.
- Fachstelle f. Sucht- und Aidsprävention, Sozialdienst Kath. Männer e.V.
- Gesundheitsamt der Stadt Köln – Fachdienst STI und sexuelle Gesundheit
- Jugendzentrum anyway
- Looks e.V.
- pro familia Beratungsstelle Köln-Chorweiler
- pro familia Beratungsstelle Köln-Zentrum

Krefeld

- AIDS-Hilfe Krefeld e.V.

Lübbecke

- AWO Kreisverband Minden-Lübbecke – AIDS-Prävention

Marl

- AIDS-Beratungsstelle Marl
- Drogenberatung Westvest
- pro familia Recklinghausen / Marl

Mönchengladbach

- AIDS-HILFE Mönchengladbach / Rheydt e.V.
- Caritasverband für die Region Mönchengladbach / Rheydt e.V.

Münster

- AIDS-Hilfe Münster e.V.
- DRK-Landesverband Westfalen-Lippe e.V.

Neuss

- Gesundheitsamt Rhein, Kreis Neuss

Oberhausen

- Aidshilfe Oberhausen e.V.

Olpe

- AIDS-Hilfe Kreis Olpe e.V.

Paderborn

- AIDS-Hilfe Paderborn e.V.

Rhein-Erft-Kreis

- Arbeiterwohlfahrt Regionalverband Rhein-Erft Kreis – Aids und Suchtprävention

Schwelm

- pro familia Schwelm – Enneppe Südkreis

Siegen

- Fachservice Gesundheit und Verbraucherschutz – Aidsberatung

Soest

- AIDS-Hilfe im Kreis Soest e.V.

Steinfurt

- AWO UB Münsterland Recklinghausen Abt. Aidsprävention Sexualpädagogik (Projekt Liebesleben)

Troisdorf

- AIDS-Hilfe Rhein-Sieg-Kreis e.V.

Unna

- AIDS-Hilfe im Kreis Unna e.V.

Wermelskirchen

- Fachdienst Prävention des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Lennep

Wesel (Kreis)

- Aids-Hilfe Duisburg / Kreis Wesel e.V. – Fachstelle für sexuelle Gesundheitsförderung

Witten

- pro familia Witten

Wuppertal

- Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Wuppertal e.V. - Präventionsarbeit-

glossar

Aids steht für „Acquired immuno deficiency syndrome“ (Erworbenes Immunschwäche Syndrom) und beschreibt das Stadium eines durch eine HIV-Infektion verursachten Verlaufes, in der das Immunsystem so weit geschwächt ist, dass es sich nicht mehr hinreichend gegen andere Erkrankungen (-> opportunistische Infektionen) wehren kann. Aids wurde erstmals 1981 als eigenständiges Krankheitsbild beschrieben.

Gesundheit wird hier nicht als Abwesenheit von Krankheit verstanden (pathogenetischer Ansatz), sondern im Sinne der »Ottawa-Charta zur Gesundheitsförderung« von 1986 als geistiges, seelisches, körperliches und soziales Wohlbefinden (salutogenetischer Ansatz). In diesem Sinne ist Gesundheit als ein wesentlicher Bestandteil des alltäglichen (Er-)Lebens zu verstehen und nicht als vorrangiges Lebensziel. Gesundheit steht für ein positives Konzept, das die Bedeutung sozialer und individueller Ressourcen für die Gesundheit ebenso betont wie die körperlichen Aspekte.

HIV steht für Humanes Immunschwäche-Virus, ein Virus, das Zellen des menschlichen Immunsystems infiziert und sie zerstört oder ihre Funktion beeinträchtigt. Eine Infektion mit diesem Virus führt zu fortschreitender Schwächung des Immunsystems bis zur Immundefizienz.

Kommunikative Kompetenz ist eine in präventiver Absicht geplante, durch geschulte Präventionsberater_innen strukturell und methodisch organisierte Gesprächsinitiative – in diesem Falle zur HIV-/Aids-Aufklärung, die die Lebenswelt der Zielgruppe beziehungsweise Zielpersonen berücksichtigt, Metakommunikation und Gefühle explizit zulässt und bei der zunächst der Dialog das Ziel ist.

Personale Kommunikation ist eine in präventiver Absicht geplante, durch geschulte Präventionsberater strukturell und methodisch organisierte Gesprächsinitiative zur AIDS-Aufklärung, die die Lebenswelt der Zielgruppe beziehungsweise Zielpersonen berücksichtigt, Metakommunikation und Gefühle explizit zulässt und bei der zunächst der Dialog das Ziel ist.

Prävention unterscheiden wir zwischen Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention. Primärprävention: Verhinderung von Neuinfektionen durch Aufklärung, Information über Risiken, Vermittlung von Vermeidungs- bzw. Minimierungsstrategien (z. B. safer sex) sowie durch Förderung von Selbstbestimmung und gesundheitsbewusstem Handeln. Sekundärprävention: Erhaltung und, soweit möglich, Stärkung der Gesundheit im oben definierten Sinn bei Menschen, die von HIV betroffen sind. Tertiärprävention: Verzögerung der Entwicklung von bestehenden gesundheitlichen Einschränkungen durch HIV/Aids.

Sexualaufklärung bedeutet, etwas über die kognitiven, emotionalen, sozialen, interaktiven und physischen Aspekte von Sexualität zu lernen. Sexualaufklärung beginnt in der frühen Kindheit und setzt sich über die Pubertät bis ins Erwachsenenalter fort. Ihr vorrangiges Ziel bei Kindern und Jugendlichen besteht in der Förderung und dem Schutz der sexuellen Entwicklung. Sie vermittelt Kindern und Jugendlichen schrittweise Informationen, Fähigkeiten und positive Werte und befähigt sie, ihre Sexualität zu verstehen und zu genießen, sichere und erfüllende Beziehungen einzugehen sowie verantwortlich mit ihrer eigenen sexuellen Gesundheit und der ihrer Partnerin oder ihres Partners umzugehen. Sie befähigt sie, Entscheidungen zu treffen, die ihr Leben qualitativ bereichern und zu einer von Mitgefühl und Gerechtigkeit geprägten Gesellschaft beitragen. Alle Kinder und

Jugendlichen haben das Recht auf Zugang zu altersgerechter Sexualaufklärung (Standards für die Sexualaufklärung in Europa, BZgA 2011).

Sexualität ist eine allgemeine Lebensenergie, die sich körperlich, psychisch und sozial ausdrückt. Sexualität umfasst vier Sinnesaspekte: Identität, Lust, Beziehung und Fortpflanzung.

Sexuelle Gesundheit ist der Zustand körperlichen, emotionalen, geistigen und sozialen Wohlbefindens bezogen auf die Sexualität und bedeutet nicht nur die Abwesenheit von Krankheit, Funktionsstörungen oder Schwäche. Sexuelle Gesundheit erfordert sowohl eine positive, respektvolle Herangehensweise an Sexualität und sexuelle Beziehungen als auch die Möglichkeit zu lustvollen und sicheren sexuellen Erfahrungen, frei von Unterdrückung, Diskriminierung und Gewalt. Wenn sexuelle Gesundheit erreicht und bewahrt werden soll, müssen die sexuellen Rechte aller Menschen anerkannt, geschützt und eingehalten werden.

Sexuelle Rechte sind verknüpft mit den Menschenrechten, die bereits durch einzelstaatliche Gesetze, internationale Menschenrechtsdokumente und sonstige Konsenserklärungen anerkannt wurden. Sie beinhalten das Recht jedes Menschen, frei von Zwang, Diskriminierung und Gewalt, auf einen bestmöglichen Standard sexueller Gesundheit, einschließlich des Zugangs zu sexueller und reproduktiver Gesundheitsversorgung; Informationen zu Sexualität zu suchen, zu erhalten und zu verbreiten; auf sexuelle Aufklärung; auf Respekt gegenüber der körperlichen Unversehrtheit; auf freie Partner_innenwahl; zu entscheiden, ob er sexuell aktiv sein will oder nicht; auf einvernehmliche sexuelle Beziehungen; auf einvernehmliche Eheschließung; zu entscheiden, ob und wann er Kinder haben will; und ein befriedigendes, sicheres und lust-

volles Sexualleben anzustreben.

»Eine verantwortungsbewusste Ausübung der Menschenrechte macht es erforderlich, dass jeder die Rechte des anderen respektiert.« (WHO 2006)

STD/STI sind sexuell übertragbare Erkrankungen oder Infektionen. STD steht für sexually transmitted diseases, STI bedeutet sexually transmitted infections. Dies sind Krankheiten, die auch oder hauptsächlich durch sexuelle Kontakte übertragen werden. Sie können von Bakterien, Viren, Pilzen, Protozoen und Arthropoden verursacht werden. Sofern sie rechtzeitig erkannt werden, sind STI meistens gut behandelbar.

Sucht bedeutet seelische oder körperliche Abhängigkeit von einer Substanz oder einem Verhaltens (besser: Verhalten.)

impressum

Herausgeber
Aids-Hilfe Münster e.V.
Schaumburgstraße 11
48145 Münster
Telefon: 0251|60 96 - 00
Fax: 0251|6 35 55
info@aidshilfe.org
www.aidshilfe.org

Redaktion
Ralf Bolhaar
Katja Brudereck
Dietmar Heyde
Ulrich Ippendorf
Peter Kölsch
Sebastian Knipp

Fotografie
Marie Monecke
marymoretti.de

Gestaltung
Sebastian Knipp
Marie Monecke
Leonie Dammann
Stephan Wochnowski

Projektgruppe: Lebensthema Sex,
Fachhochschule Münster, Fachbereich
Design, Leitung Prof. Gisela Grosse
und Dipl. Des. Alena Voelzkow

Druck
Wentker Druck
Gutenbergstraße 5-9
48268 Greven

Papier
IGEPA group
Designoffset

Auflage
4.000
Juni 2015

Hinweis zur geschlechtergerechten Sprache
Der Unterstrich ist ein Mittel der sprachlichen Darstellung aller sozialen Geschlechter und Geschlechtsidentitäten mit der Intention, durch den Zwischenraum auch denjenigen Menschen sprachlich



dein leben
deine lust



www.youthwork-nrw.de